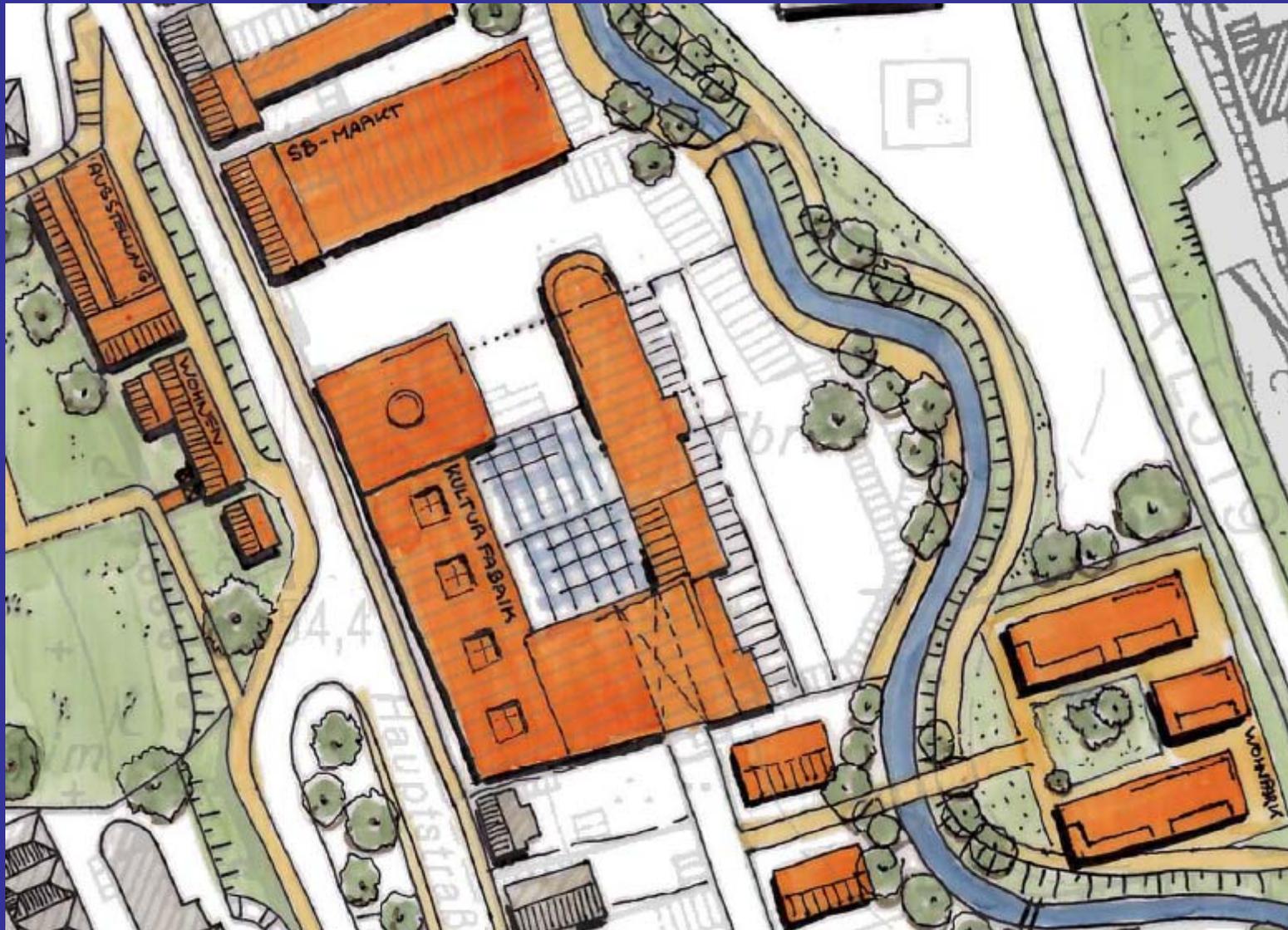


Areal Schulte+Ufer & Umgebung

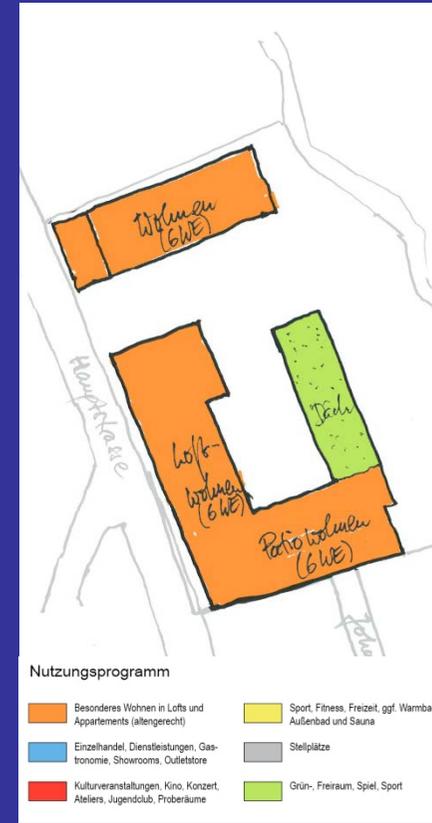




EG



1. OG



2. OG - 1/2 DG

Nutzungsprogramm

- Besonderes Wohnen in Lotts und Appartements (allergerecht)
- Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Showrooms, Outletstore
- Kulturveranstaltungen, Kino, Konzert, Ateliers, Jugendclub, Proberäume
- Sport, Fitness, Freizeit, ggf. Warmbad, Außenbad und Sauna
- Stellplätze
- Grün-, Freiraum, Spiel, Sport



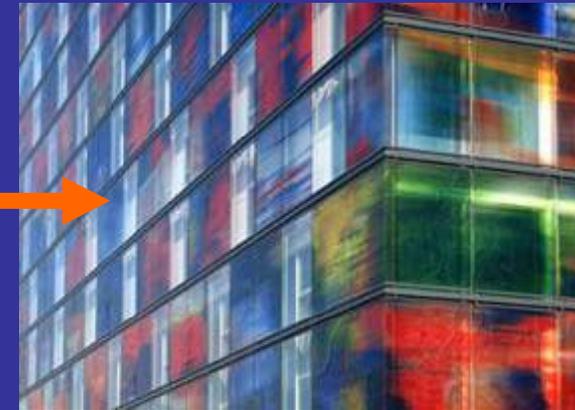
Modell 1



Historische Zeichnung



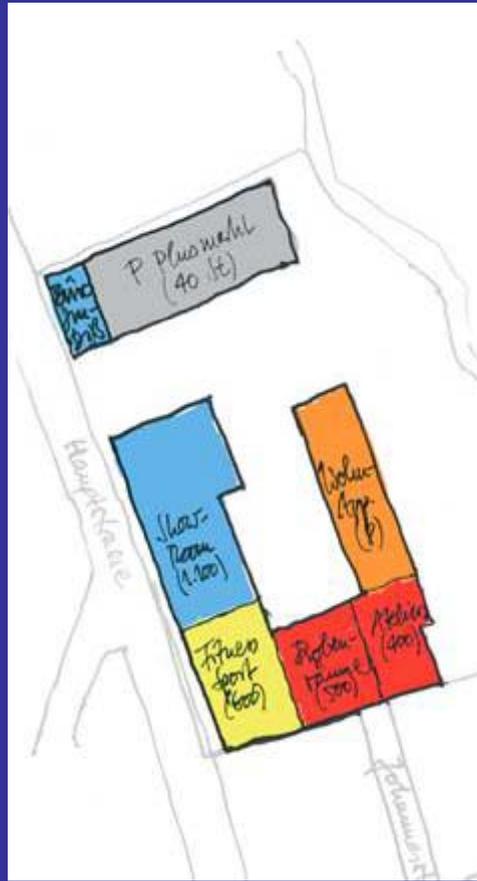
Ansicht Haupthalle



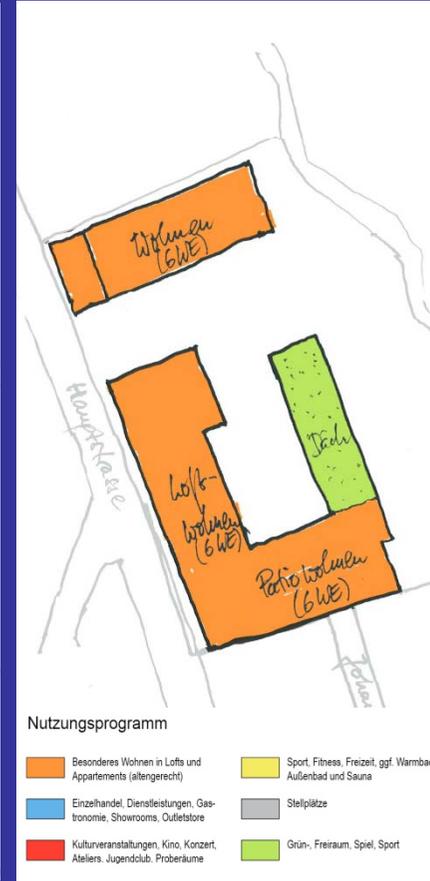
Fassadenbeispiel



EG



1. OG



Nutzungsprogramm

- Besonderes Wohnen in Loft und Apartments (altengerecht)
- Sport, Fitness, Freizeit, ggf. Warmbad, Außenbad und Sauna
- Einzelhandel, Dienstleistungen, Gastronomie, Showrooms, Outletstore
- Kulturveranstaltungen, Kino, Konzert, Atelier, Jugendclub, Proberäume
- Stellplätze
- Grün-, Freiraum, Spiel, Sport



Modell 2



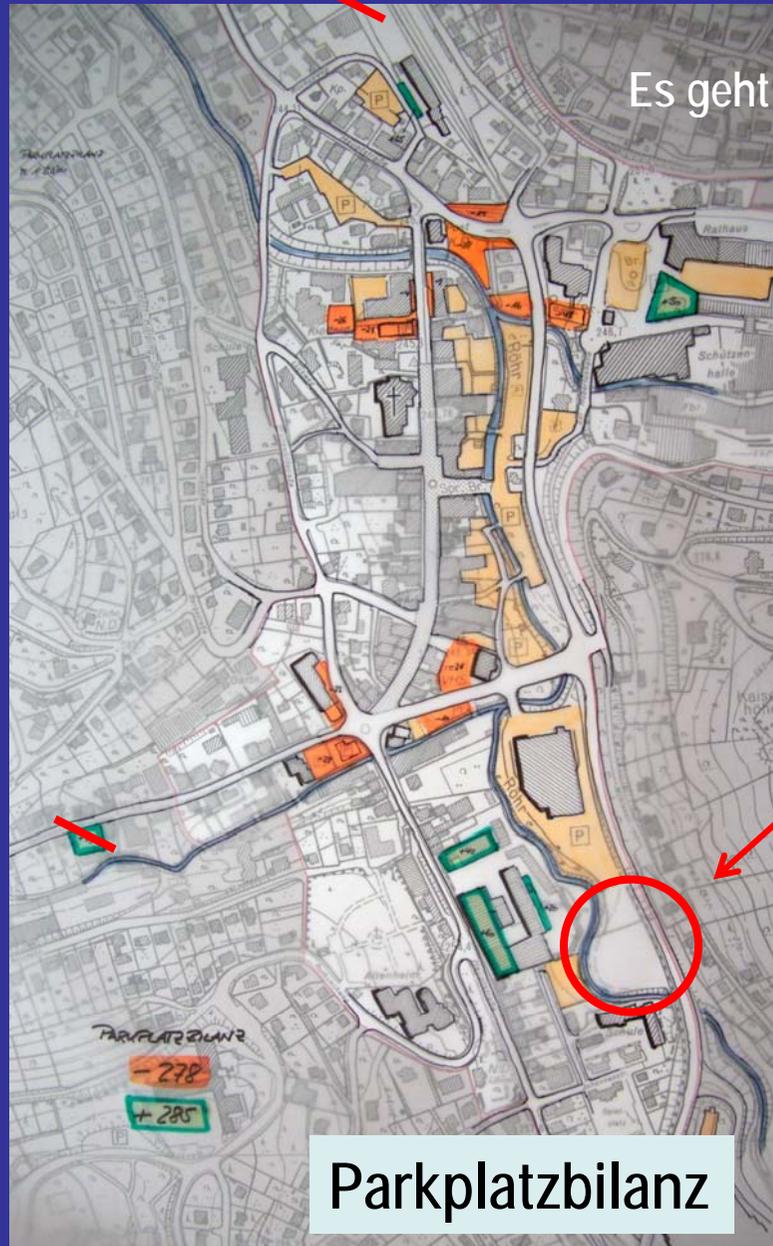
Blick nach Osten



Überdachter Innenhof



Ehem. Kaufhaus Merkur, Ausstellungshaus, IBA Berlin



Es geht um ca. 10% der Stellplätze!

Gesamtbilanz

-1.140 Stpl. (davon 533 öffentl.)
alle im 8 Minuten-Einzugsbereich (fußläufig)

Endausbau (ohne unveränderten Bestand):

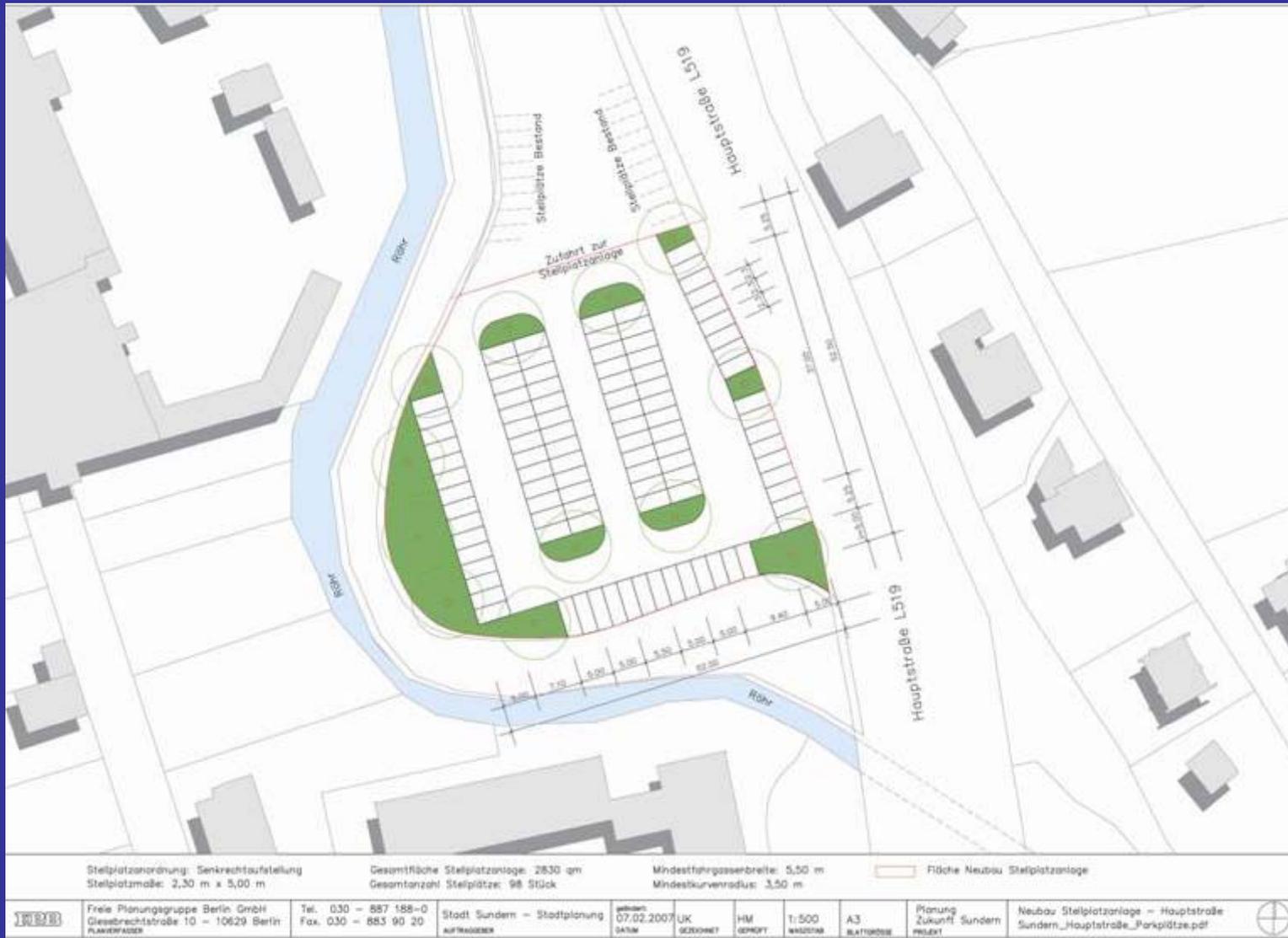
- 190, durch Neubaumaßnahmen und Verlust
am Bahnhof etc.
+199, durch zusätzliche Angebote,
davon 100 im Südbereich

*unberücksichtigt:
Effekte aus Parkraumbewirtschaftung*

Mögliche Stufen:

1. Südparkplatz herrichten (+ 99)
2. Parkplatz am Bahnhof (+ 20)
3. Bau Geschäftshaus (- 21)
4. Bau Tigges-Platz (- 22)
5. Bau Bushalt (- 10)
- 6....

Parkplatzbilanz

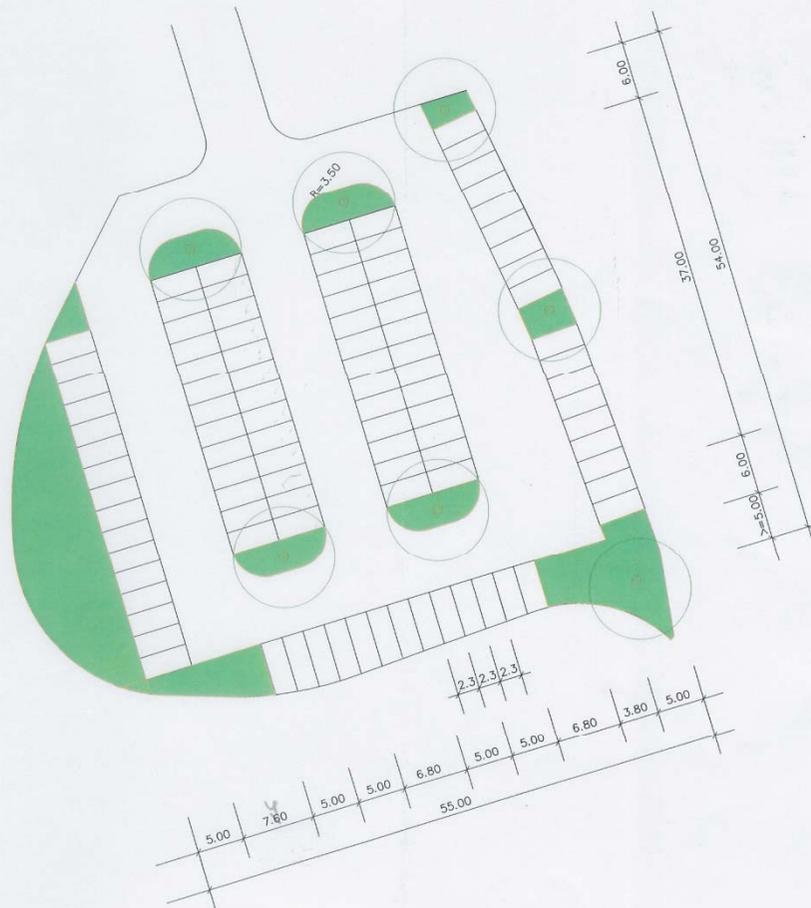


Neue Parkplätze an der Hauptstraße

Parkplatz südliche Innenstadt



VARIANTE 4
beengtes Parken
Gesamtfläche 3116 qm
99 Stellplätze
Stellplatzmaße: 2,30 m x 5,00 m



Südparkplatz: 99 Stpl.
Nutzung für Dauerparker

Fußläufige Entfernung
bis zum Zentrum: 8 Min.

Nutzung als Parkplatz bis zur
Klärung einer möglichen Bebauung





Fazit der ersten Vertiefung:

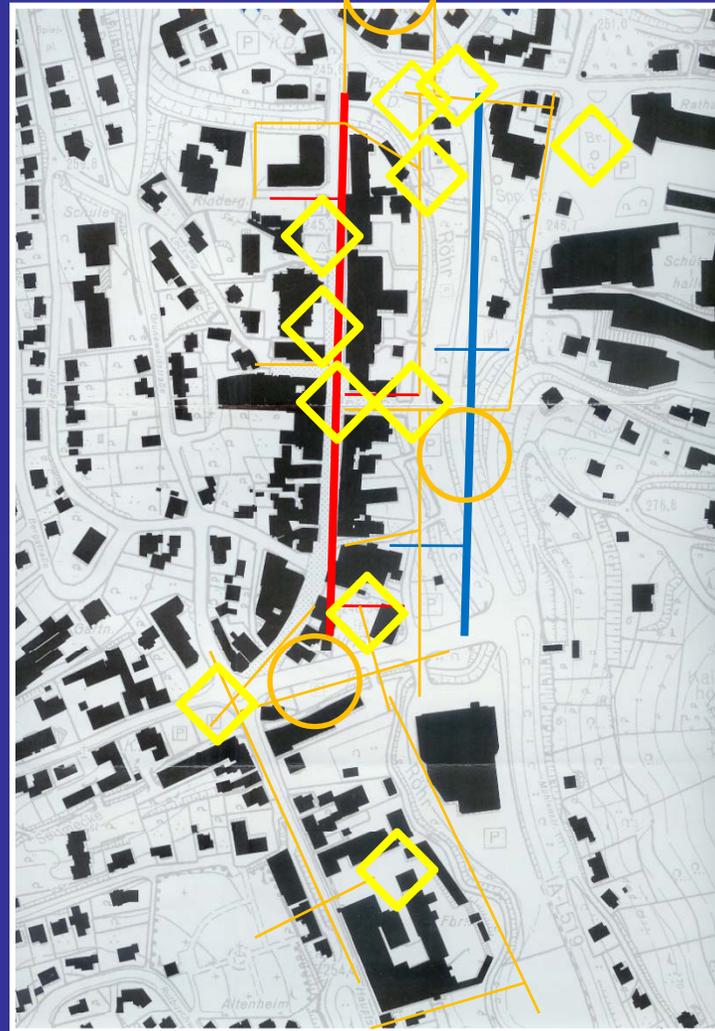
Mit dem Masterplan ist eine zukunftsfähige Grundlage für die Weiterentwicklung der Stadt Sundern entstanden.

Die städtebauliche Vollendung der Innenstadt ... als Grundlage für eine attraktive, den zukünftigen Herausforderungen eines Städtewettbewerbs gewachsene Stadt.

Dichter städtebaulicher Raum schafft Attraktivität und ist nachhaltig.



*Sundern gewinnt Profil ...
Plätze sind die „Seele“ einer Stadt!*



*Ergebnis:
Ein dichtes
städtebauliches
Gerüst mit
-Plätzen
- Raumfolgen
-Ensembles
-Fußwege-
verbindungen
macht den Charme
der Stadt aus!*

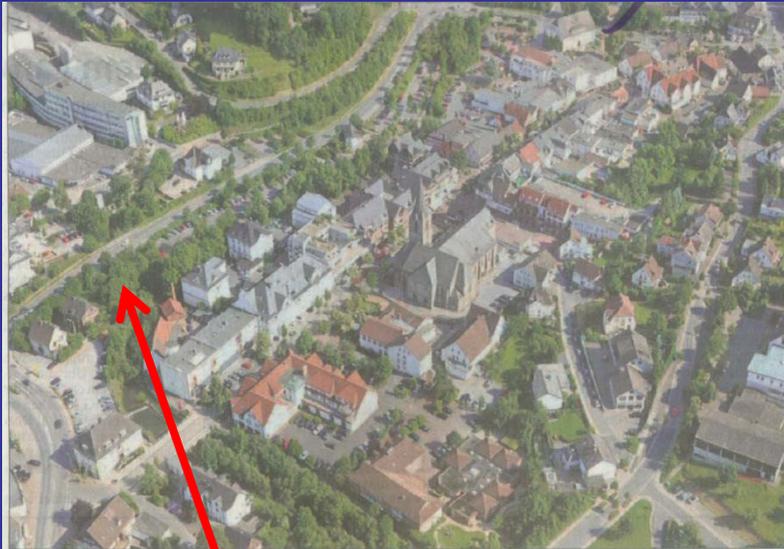
◇ Plätze: neu bzw. wieder
gewonnen



Vorschlag: Gründung eines *Stadtforums*
als Gremium der öffentlichen Debatte um die Umsetzung
bzw. Weiterentwicklung des Masterplanes und der öffentlichen
Planungskultur in Sundern

Struktur & Aufgaben ...





Die Sondernner Innenstadt einmal aus ungewöhnlicher Vogelperspektive: Gut zu sehen die zu überplanenden Bereich an der „Alten Kornbrennerei“, am Kolpinghaus und Johanneshaus sowie an der Hauptstraße bis zur Grünwaldstraße und Bahnhof. Foto: Fischer

Ein Strand am Röhrufer

Charrette-Verfahren endet am heutigen Samstag / Viele Ideen zur Umsetzung

Von Matthias Schäfer

SÜNDERN.

Einen Strand am Zusammenfluss von Röhr und Linnepe, eine gemütliche Gastronomie in der „Alten Kornbrennerei“, ein illuminiertes Weg entlang der Röhr? Wer könnte sich dem Charme dieser Ideen entziehen?

Doch beim Charrette-Verfahren, das seit Donnerstag früh im Johanneshaus läuft und am heutigen Morgen ab 10 Uhr

dort fortgesetzt wird (Abschlussveranstaltung um 18 Uhr), werden auch nüchternere Dinge beredet. So die Einrichtung eines zentralen Bushalts in der Stadt. „Dies am Rathaus zu machen, hat zwar seinerzeit Sinn gemacht, war aber gleich ein Provisorium“, so Olaf Teuber, Fahrplan-Manager der RLG, der sich am Freitagmorgen mit profundem Fachwissen einbrachte. Aber auch einige Bürger, die den Bürgerbus benutzen, sowie die Planer um Beigeordneten Meinolf Kühn und Dr. Harald Kегler aus Berlin dis-

kutierten mit. Dabei wurde eine sinnvolle Idee geboren: Die bestehende Bushaltestelle an der Umgehungsstraße (Huberstunnel) wird erweitert, dass dort zwei Busse in Fahrtrichtung stehen können. Die Zuwegung zur City wird beidseitig verbessert und verschönert. Der Schnellbus dreht am Kreisverkehr und endet und startet an einer neu zuschaffenden Haltestelle gegenüber dem Franz-Josef-Tiggas-Platzes. Im Gegenzug entfällt die Anfahrt des Rathauses, der dortige Vorplatz und der Bereich am Hotel können so neu

gestaltet werden.

Auch in der City gibt es einige Ideen: So gefällt wohl kaum jemandem der Stadtbrunnen: „Zu öde, zu viel Beton.“ Dieser Bereich könnte neu gestaltet werden. „Wasser sollte dort bleiben, aber nicht in solchen Mengen“, findet Planer Dr. Kегler. Viele Probleme würden dadurch entkrampft und es ergäben sich Möglichkeiten zur Neugestaltung dieses zentralen Bereichs der Fußgängerzone.

Angesagt werden sollte, so die Planer, auch der Bereich vor dem Kolpinghaus: Dort müsse viel Grün gestutzt werden, damit der Biergarten davor wieder zur Geltung komme. Auf den Parkplätzen im Frontbereich könne ein neues Geschäftshaus mit neuen Läden, so etwa einem kleinen Lebensmittelhändler, entstehen. Die Post soll möglichst einen neuen Standort, eventuell am Kreisel bekommen, das entschärfe manches. „Vor allem müssen wir den Menschen klar machen, dass zwischen Polizei und Johanneskirche Fußgänger und Autofahrer gleichberechtigt sind“, sieht Meinolf Kühn eine wichtige Aufgabe.

Zwei Kreisel, am Rathaus und am Bremkes-Markt, sollen den Verkehr in der Stadt flüssiger machen.



Herbert Müller vom Museumsverein empfing beim Stadtspariergang am Donnerstag die Charrette-Teilnehmer an der „Alten Kornbrennerei“, dort könnte ein Gastronomiebereich entstehen. Foto: b.f.

Ausblick – die nächsten Schritte:

Diskussion der Varianten
Erstellung eines Handlungsprogramms
Technisch-finanzielle Details
Durcharbeitung einzelner Teile

Fach-Tagung 14./15. Dezember („Zwischenstadt“)

Erstellung des Endberichtes

Abschlussveranstaltung am 18. Februar 2008



Vielen Dank!